Alexandra Pătrău

Räume, Landschaften und Orte in deutschsprachiger Literatur aus der Bukowina nach 1918

Frank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Inhaltsverzeichnis

I. EINFÜHRUNG 11

I.1 Vom *spatial turn* zum Mnemotopos Bukowina. Zum Ziel und zur Methode der Arbeit 11

I.2 Wahl der AutorInnen 31

I.3 Stand der Forschung 36

II. RÄUME 45

II.1 Begriff 45

II.2 Mnemotopos Bukowina. Karte als Diagnose 52

II.2.1 Die Region Bukowina als „mental map" 53

II.2.2 „[I]ch kam zur Welt in einem Land [...]." Mnemotopos Bukowina 66

II.2.2.1 „Erneutes Fahnenspiel" 71

II.2.2.2 „Sie werden es vergeblich auf der Karte suchen. Es ist in keinem Atlas gekennzeichnet und auf keinem Globus zu finden." Gregor von Rezzori. Exkurs 82

II.3 Utopien 92

II.3.1 Der Meridian als U-Topie der Herkunft und der Kunst. Exkurs 95

II.3.2 „Wenn der Fuß versagt." Das Raumbedürfnis 103

II.3.3 „Wann ziehn wir ein / Ins besamte Wort". Die Räumlichkeit des Wortes 113

II.3.3.1 Das ‚fremde' Wort der ‚Nachbarn' 118

II.3.3.2 „Sonnenworte". Das erschaffende Wort 128

II.4 Heterotopien 136
II.4.1 „Aber jetzt ist das Gitter auf einmal sehr hoch." Robert Flinker 139
II.4.2 „Ich weiß mich wohnen." Victor Wittner 144
II.4.3 „Es gibt Wirklichkeiten abseits und jenseits dieser unserer Wirklichkeit [...]." Gregor von Rezzori 153
II.4.4 „Die ganze Welt ist eben eine gemischte Gesellschaft." Klara Blum 161
II.5 Chronotopos des Weges 163
II.5.1 „Krumm war der Weg, den ich ging, [...] denn, ja / er war gerade" 167
II.5.2 „Meine Eltern haben Nju-Lang mich genannt." Klara Blum 178
II.6 Exkurs: (Zwischen)raum der Leere 182

III. LANDSCHAFTEN 193

III.1 Begriff 193
III.2 Die Bukowiner Landschaft: Das Tryptichon Wasser-Wald-Berg. Anhaltspunkte einer Geographie der Kindheit und der Erinnerung 209
III.2.1 „Geheimnis des Waldes, hin den verwachsenen Pfad, / den die Buchen umträumen." Alfred Margul-Sperber 212
III.2.2 „Auf dem Weg / zu Wasser Wäldern Bergen." Rose Ausländer 219
III.2.2.1 „Ich war ein Vogel / eine Feder war ich / oder hat mich / der Morgenstern getäuscht" 223
III.2.2.2 „Am Fest unseres / Einzugs / ins Märchen" 225
III.2.3 „Und wieder grüßt der stille Wald mich." Robert Flinker 226
III.2.4 „Wohin / führt die Leiter aus Wurzeln?" Alfred Gong ... 229

III.2.5 „Ein Sinn in mir erwacht, / Dem ich das Wort nicht finde. / Ich lege ihn gedacht, / Natur, in deine Winde." Moses Rosenkranz 232
III.2.6 „Unzerbrechliche Kindheit." Victor Wittner 239
III.3 Landschaften, die „kontaminiert" werden. Die Gegenlandschaft im Spiegel der – neuen – Erinnerungen 242
III.4 Leerstelle Landschaft 252

IV. ORTE 261

IV.1 Begriff 261
IV.2 Czernowitz 267
IV.3 „Orte wandelbar / in der Zeit". Andere Orte 299
IV.3.1 Andere Orte der Bukowina 299
IV.3.2 Bukarest 304
IV.3.3 Wien 316
IV.3.3.1 Wien als Stadttopos. Die Großstadt bei Victor Wittner 317
IV.3.3.2 „Es war also geschehen." Ein ‚anderes' Wien 340
IV.3.4 Berlin und das deutsche Thema 346
IV.3.5 Paris 353
IV.3.6 Italienische Städte 358
IV.3.7 „Weltreise / nach der / ich mich sehnte." Andere Orte in Europa 363
IV.3.8 New York 373
IV.3.8.1 „Wohin rollen wir / straßauf / straßab." Rose Ausländers Stadtgedichte: Eskapismus und Grounding als Pausen (in) der Stahlmaschine 375
IV.3.8.2 „Keiner wird dich vermissen, / Fußgänger X." Verfallene Faszination und Resignation. Alfred Gongs New York-Gedichte 388

IV.3.9 Israel 393
IV.4 Die Stadt, das Städtische 404
IV.4.1 Robert Flinkers Labyrinth. Von der intellektualisierten Lokalisierung zur topologischen Fixierung. Städtische Räume als Spiegel psychischer Zustände 404
IV.4.1.1 „Aber schon wie er zum Fenster tritt und auf das Getriebe des Marktplatzes hinunterblückt, ist er wieder zu Hause." Robert Flinkers Vertrautheit des Gedränges 406
IV.4.1.2 „Er legt das Ohr auf die Schiene." Das Verkehrsmittel: Anhaltspunkt des Labyrinths. Vom Auslöser zur Lösung ... 413
IV.4.2 „[D]ie bildersüchtige blanke / Rolltreppe / kann dich nicht spiegeln." Paul Celan 418

V. SCHLUSSFOLGERUNGEN 423

VI. LITERATURVERZEICHNIS 431

VI.1 Primärliteratur 431
VI.2 Sekundärliteratur 438
VI.3 Vorträge 457